



Fotos: Lee-Ann Olwage

120 ausgezeichnete Pressefotos berichten, wie sich ein Mädchen in Madagaskar um seinen dementen Opa kümmert, eine Mutter in Gaza ihr totes Kind beweint, zeigt Migranten auf Zügen oder wie im Rheinland Kirchen der Kohle weichen müssen.

Der brisante Stoff für ihre Bilder geht den Fotoreportern in unserer wirren Welt wohl nicht so schnell aus: Das Pressefoto des Jahres 2023 zeigt eine trauernde Palästinenserin, die ihre tote, in einem weißen Tuch verhüllte fünfjährige Nichte im Arm hält. Aufgenommen hat es der 39-jährige palästinensische Fotograf Mohammed Salem. Es entstand kurz nach dem Anschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober, als in einem Krankenhaus in Khan Younis Angehörige nach einem israelischen Luftschlag nach ihren getöteten Verwandten suchten.

Die besten Fotoblicke in die weite, wirre Welt

Fotomuseum Westlicht: Die World Press Photo-Schau lässt das Geschehen 2023 in faszinierenden Bildern vorüberziehen

Das Bild ist nur eines von 120 der weltbesten Pressefotos, die in der soeben eröffneten World Press Photo-Ausstellung im Westlicht wieder einen faszinierenden Überblick über die Geschehnisse des vergangenen Jahres bieten. Einen

konkise geführten Blick in die Welt öffnen, abseits digitaler Bilderfluten. So berührt die Reportage der Südafrikanerin Lee-Ann Olwage, die über den problematischen Umgang mit Demenzkranken in Madagaskar berichtet. Man staunt, wie im

Rheinland nicht nur Dörfer, sondern sogar Kirchen dem Kohleabbau weichen müssen oder wie Asylsuchende auf Güterzügen unter Lebensgefahr versuchen, in die USA zu gelangen. mus

Info: westlicht.com; bis 10. 11.